

Demografische Auswirkungen der Flüchtlingsbewegungen

Prof. Dr. Sonja Haug

37. Wirtschaftsphilologentagung, 29. – 30. September 2016,
Universität Bayreuth

A) Vortrag Prof. Dr. Haug (ca. 45 Minuten)

1. Überblick
2. Empfehlungen zur Recherche

B) Gruppenarbeit: Demographische Auswirkungen der Flüchtlingsbewegung für Europa, für Deutschland, für Städte/Regionen/Gemeinden (ca. 45 Min. + ca. 30 Min.)

1. Festlegung Untersuchungsgebiet
2. Recherche aktuelle Zahlen, Fakten, Studien
3. Erstellen Themendossiers (Sammlung) (Flipchart)
4. Erarbeiten von Wissensfragen oder Herausforderungen

C) Résumé

1. Kurzpräsentationen (ca. 30 Min.)
2. Schlussdiskussion (ca. 30 Min.)

1. Überblick

1. Demographie
2. Zuwanderung und Flüchtlingsbewegung
3. Demographische Auswirkungen

Die Präsentation bezieht sich auf Deutschland und berücksichtigt auch regionale Aspekte (Beispiel Oberpfalz)

1. Demographie

Drei Komponenten bestimmen die Bevölkerungsentwicklung in einem Gebiet Stadt/Region/Bundesland/Staat/Kontinent

1. Fertilität (Fruchtbarkeit)
2. Mortalität (Sterblichkeit)
3. Migration (Wanderung)

Die Veränderung einer Komponente hat Wirkungen
auf die Bevölkerungsgröße und
Bevölkerungsstruktur

Demographische Grundgleichung

Bevölkerung Ende 2016 =

Bevölkerung Ende 2015

+ Geburten 2016

– Sterbefälle 2016



Fertilität

Mortalität

= natürliche Bevölkerungsbewegung

+ Zuzüge 2016

- Fortzüge 2016



Immigration

Emigration

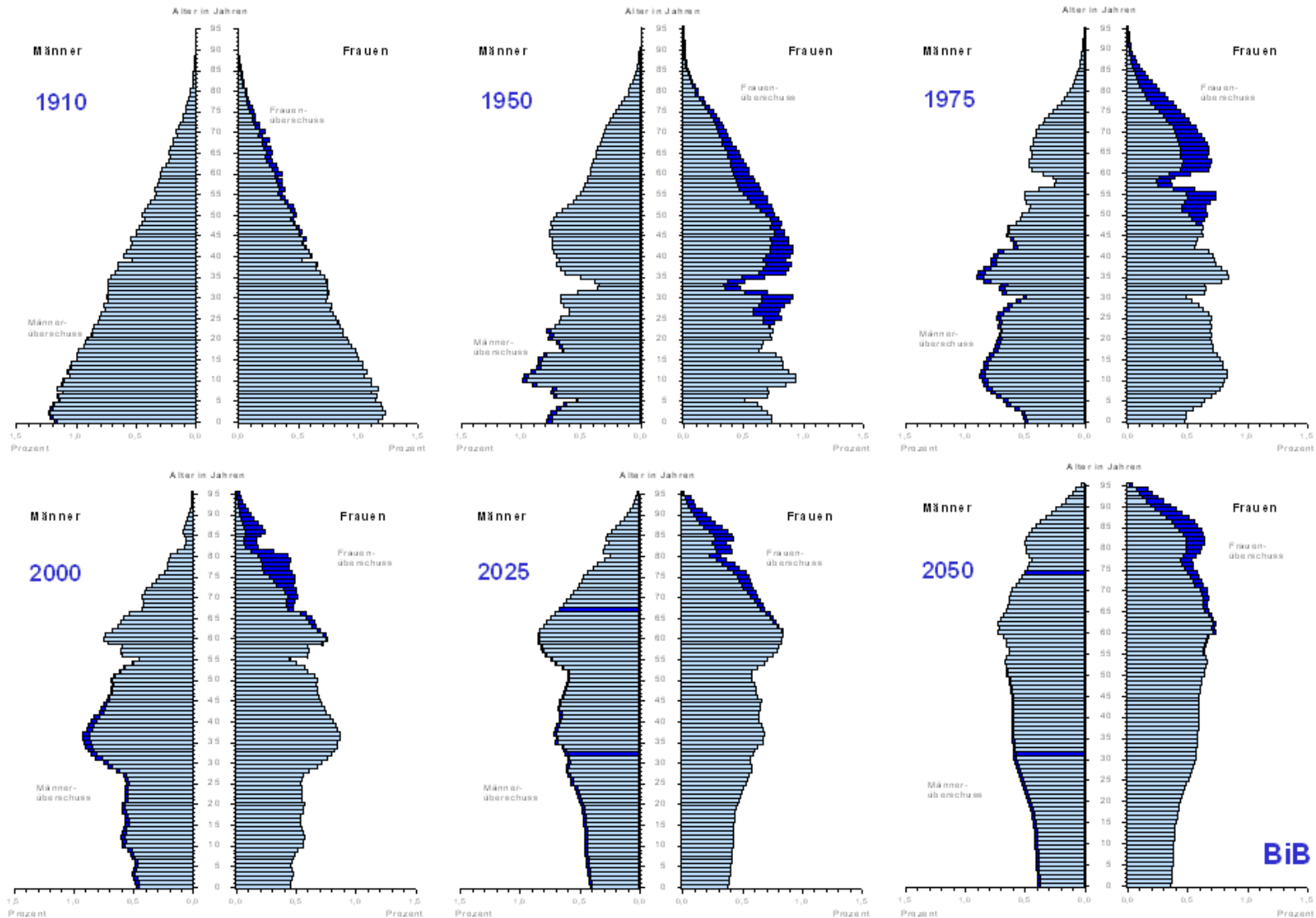
= Wanderungssaldo

Merkmale der Bevölkerungsstruktur

1. Geschlechtsverteilung
2. Altersverteilung

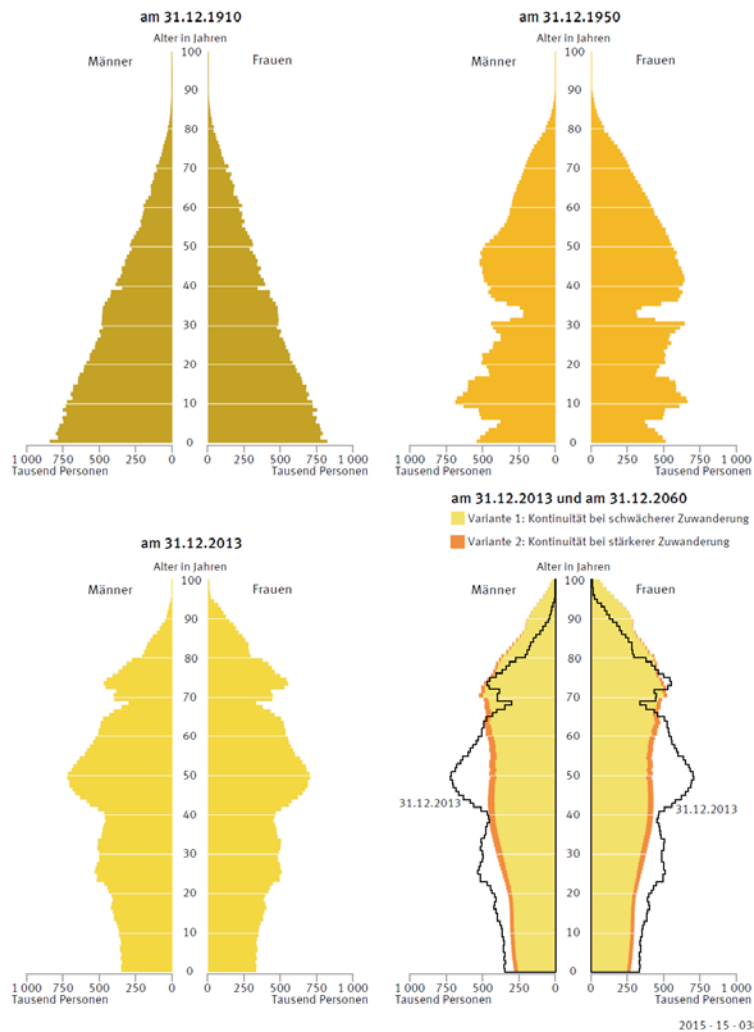
Merkmale der aktuellen Bevölkerungsstruktur:

- Hoher Frauenanteil bei Hochbetagten, bedingt durch höhere Lebenserwartung der Frauen (u.a. Auswirkung der kriegsbedingt erhöhten Sterblichkeit der Männer)
- Hoher Männeranteil bei jungen Migranten (Pioniermigranten männlich, Familiennachzug später)



Datenquelle: BiB 2003, Bevölkerung

Schaubild 4
Altersaufbau der Bevölkerung in Deutschland



<https://www.destatis.de/bevoelkerungspyramide/>

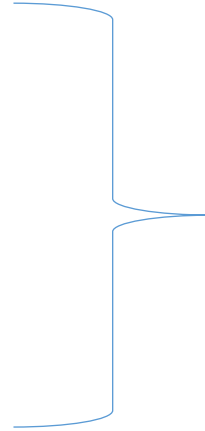
Statistisches Bundesamt 2015

Einflussfaktoren beim demographischen Wandel

Fertilität/Fruchtbarkeit: Geburten pro Frau, Kinderlosigkeit

Mortalität/Sterblichkeit: Sterberate, Lebenserwartung bei Geburt

Migration/Wanderungen: Zu- und Fortzüge



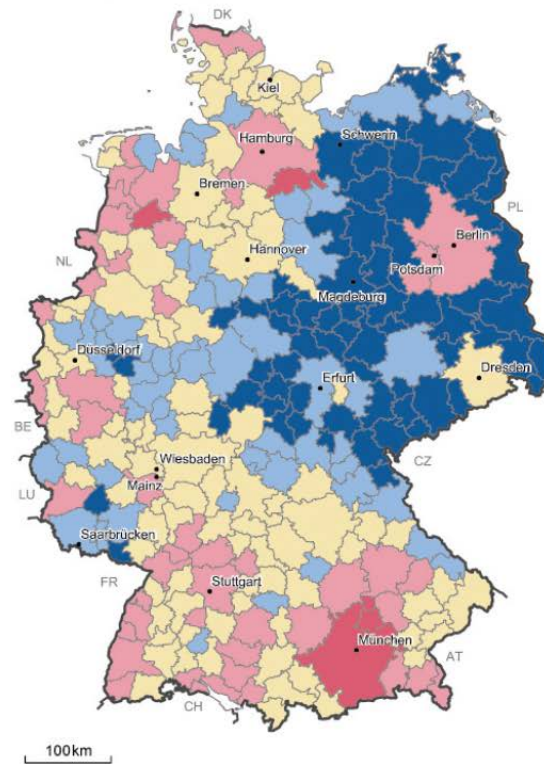
Umfang der Bevölkerung: Wachstum oder Schrumpfung

Altersstruktur der Bevölkerung/Alterung

Geschlechtsstruktur der Bevölkerung

Oberpfalz:
Nördliche Oberpfalz
starke Verringerung
Südliche Oberpfalz
Gleichbleibend bzw. Anstieg

Bevölkerungsentwicklung

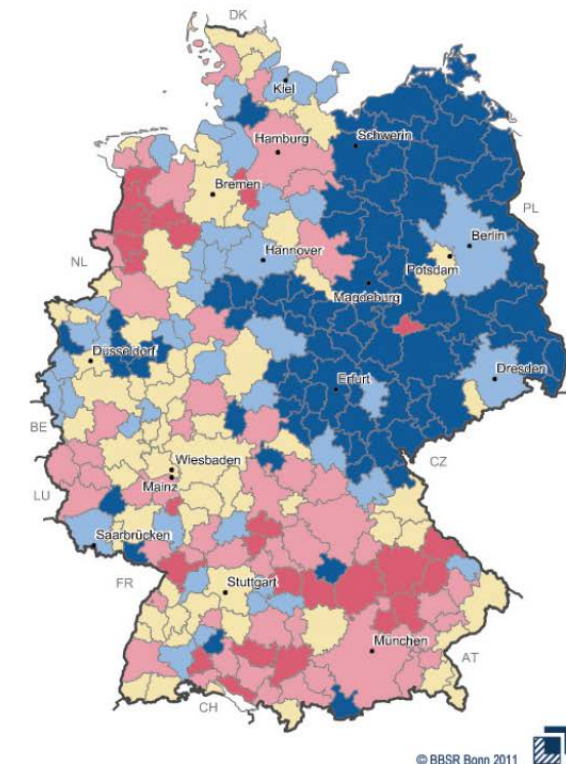


Veränderung der Bevölkerungszahl 2000 bis 2009 in %

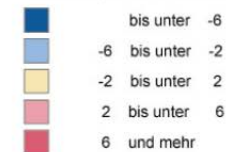


Datenbasis: Laufende Raumb Beobachtung des BBSR

Beschäftigtenentwicklung



Veränderung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort 2000 bis 2009 in %



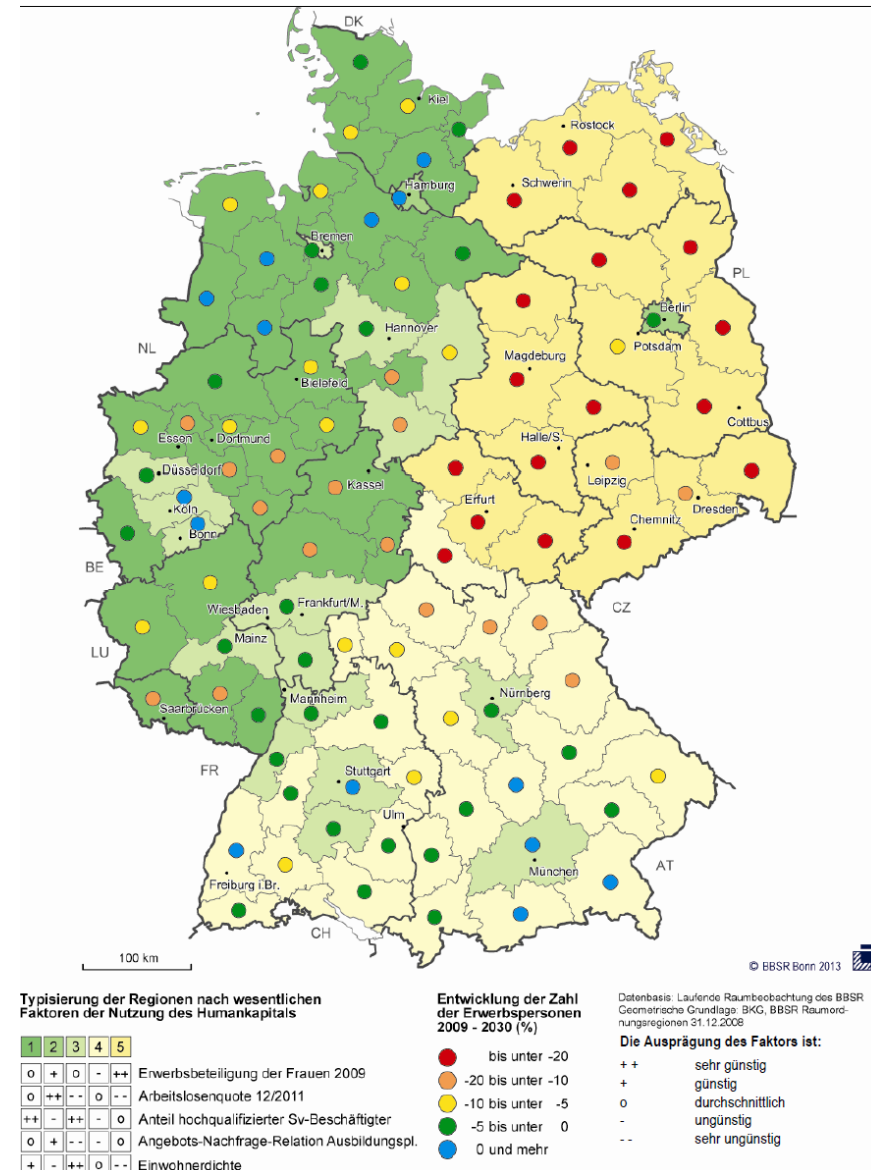
Geometrische Grundlage: BKG/BBSR Stadt-Land-Regionen, 31.12.2010

Abbildung 3: Bevölkerungs- und Beschäftigtenentwicklung in den Stadt-Land-Regionen 2000 bis 2009

Quelle: Schlömer 2011
(Dezembertagung),
Fachkräftemangel
BBRS Online-Publikation
2/2012

Oberpfalz: Eher ungünstige Faktoren Ausnahme: Regensburg

Quelle: Marezke 2013,
Vortrag DGD Jahrestagung,
DGD Mitteilungen 12/15, März 2013



1. Rückgang der Bevölkerung (Schrumpfung)
2. Alterung der Bevölkerung
3. Regionale Unterschiede bei Geschwindigkeit und Ausmaß, Stadt-Land, Zentrum-Peripherie
4. Konsequenzen: Aufrechterhaltung der Infrastruktur wird schwieriger
 - Bildungswesen, Pflege- und Gesundheitswesen, Geschäfte, Behörden, ÖPNV
 - Auswirkungen auf Arbeitsmarkt (Arbeitskräfte/Fachkräftemangel), Wohnungsmarkt, BIP, usw.

auf der Erde?	
in Deutschland?	
in Bayern?	
in Regensburg	
ausländischer Nationalität leben in Deutschland?	
mit Migrationshintergrund leben in Deutschland?	

auf der Erde?	ca. 7,28 Mrd. (Ende 2014)
in Deutschland?	81,2 Mio. (Ende 2014)
in Bayern?	12,6 Mio. (2014)
in Regensburg	155.151 (Ende 2014)
ausländischer Nationalität leben in Deutschland?	8,2 Mio. (Ende 2014, Ausländerzentralregister)
mit Migrationshintergrund leben in Deutschland?	15,9 Mio. (20,5%) (Mikrozensus 2013)

Wie viele Kinder bekommt eine Frau durchschnittlich? (zusammengefasste Geburtenziffer)	
In welchem Alter bekommen Frauen durchschnittlich ihr erstes Kind?	
Wie hoch ist der Anteil kinderloser Frauen?	
Wie alt werden wir? (durchschnittliche Lebenserwartung Neugeborener)	
Wie hoch ist der Anteil der Bevölkerung über 65 Jahre?	
Wie viele Menschen sind im letzten Jahr zugewandert?	

Wie viele Kinder bekommt eine Frau durchschnittlich?	1,4
In welchem Alter bekommen Frauen durchschnittlich ihr erstes Kind?	1998: 28,7 2011: 30,6
Wie hoch ist der Anteil kinderloser Frauen?	20,7%, Akademikerinnen West 32,3%
Wie alt werden wir? (durchschnittliche Lebenserwartung Neugeborener)	1998: 80 (w), 74 (m) 2013: 82,7 (w), 77,7 (m)
Wie hoch ist der Anteil der Bevölkerung über 65 Jahre?	21%
Wie viele Menschen sind im letzten Jahr zugewandert?	1.465.000 (2014), Saldo 550.000

2. Migrationsbewegung– Zuwanderung

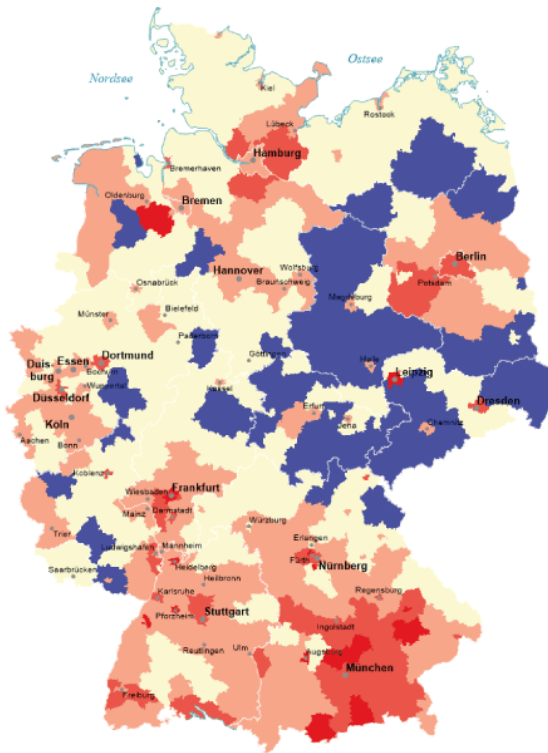
Definition Migration:
Verlagerung des Lebensmittelpunktes,

Häufigster Fall: Binnenmigration (Wanderung
innerhalb Deutschlands)

Definition internationale Migration:
grenzüberschreitende Wanderung

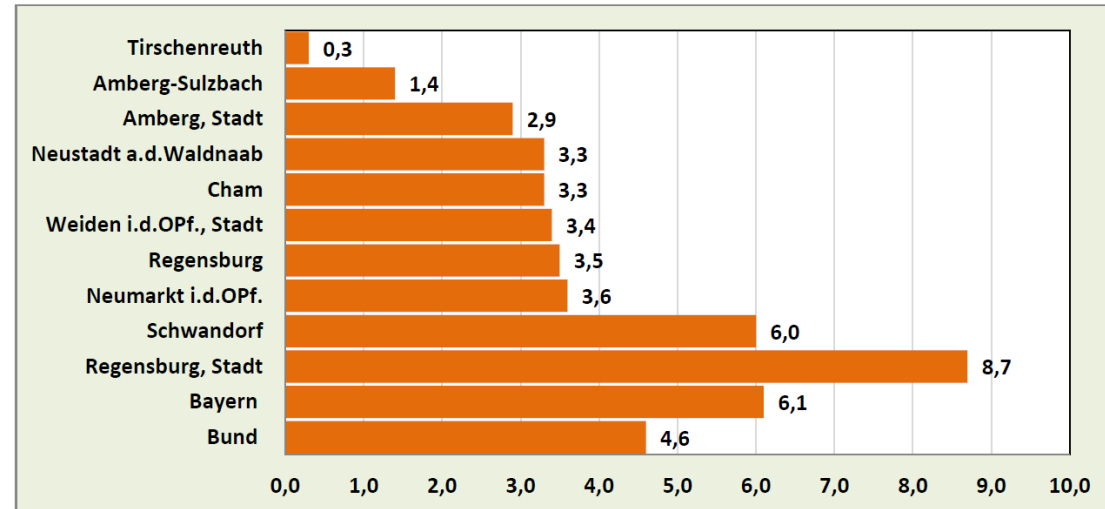
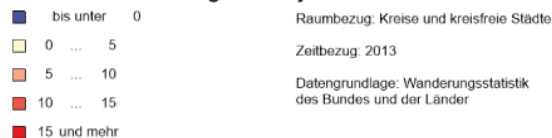
Spezialfall EU–Binnenmigration

Quelle: Haug 2012



© BBSR Bonn 2015

Gesamtwanderungssaldo je 1.000 Einwohner



Quelle: INKAR Online 2014 (BBR 2015), eigene Darstellung.

Abbildung 4: Außenwanderungssaldo je 1.000 Einwohner in der Oberpfalz 2012

Haug 2016: Zuwanderungsentwicklung in der Oberpfalz

Datenquelle: BBSR INKAR –

http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Raumbeobachtung/InteraktiveAnwendungen/INKAR/Beispielkarten_node.html

Zuwanderung nach humanitären Kriterien

- (Spät-)Aussiedler: größte Zuwanderergruppe (ca. 3 Mio.), vor allem GUS, Rumänien, Polen
- Jüdische Zuwanderer

Fluchtmigration

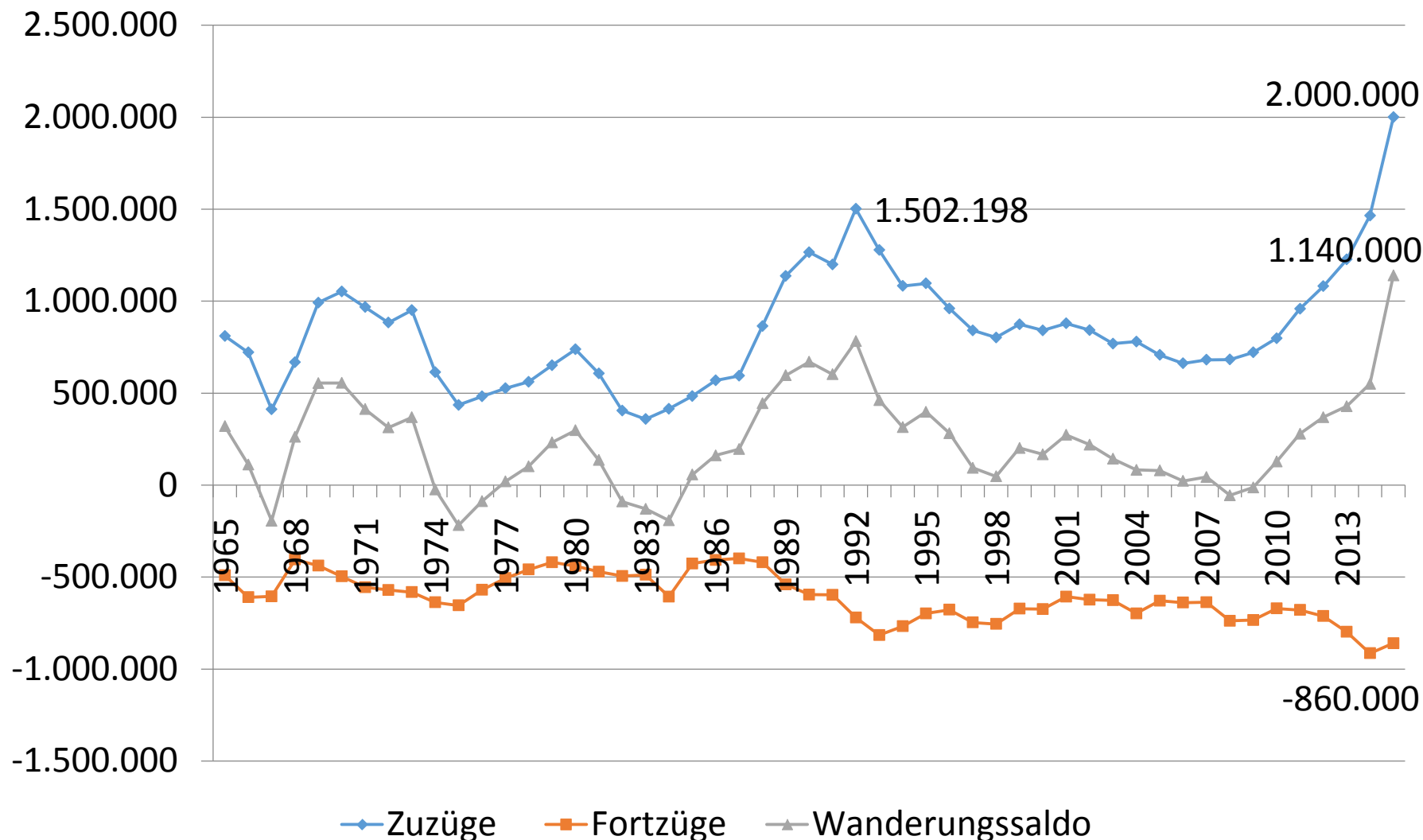
- Asylbewerber (1990er Jahre und ab 2015)
- Bürgerkriegsflüchtlinge (ehem. Jugoslawien)

Temporäre Migration

- Saisonarbeiter
- Werkvertragsarbeitnehmer
- Bildungsmigration: Studierende (2014: 93.000 Zuzug zum Studium)

EU-Binnenmigration: (2014: 55 % der Zuwanderung)

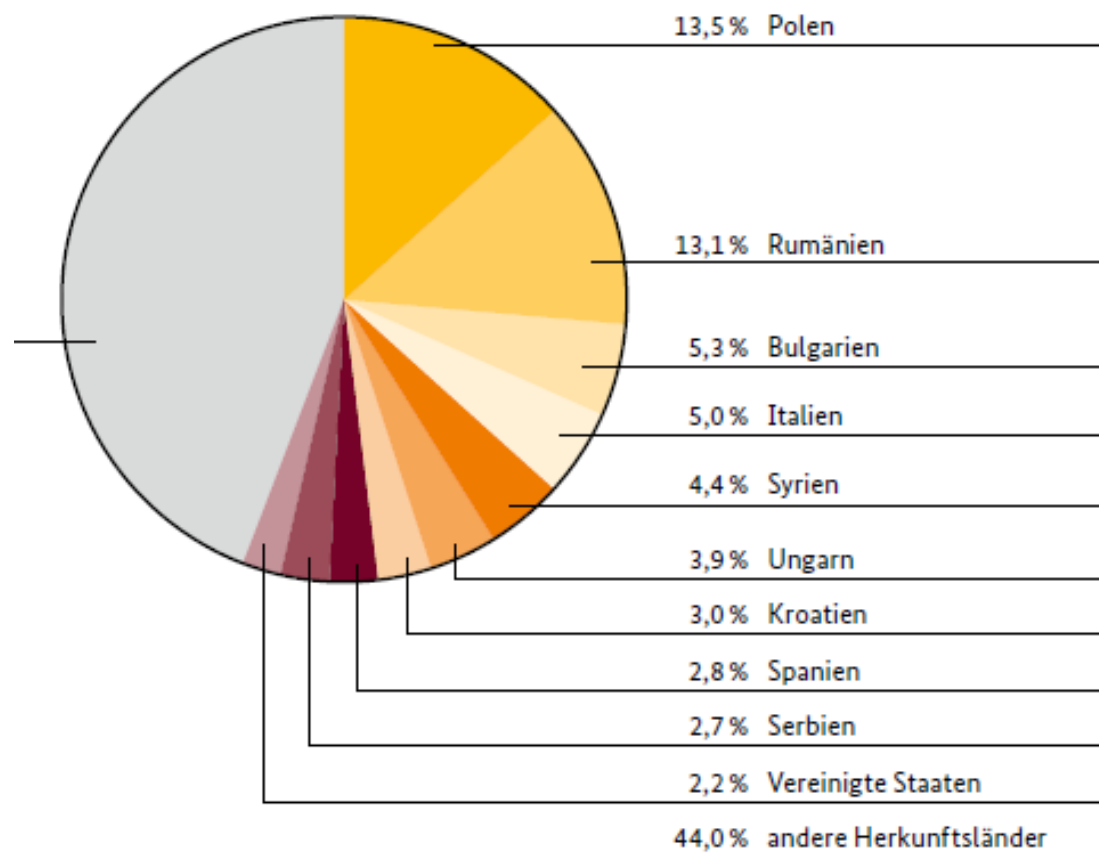
- im Zuge EU-Osterweiterung größte Zuwanderergruppen
- MOEL (Mittel- und osteuropäische Länder, insb. Polen, Rumänien, Bulgarien, Ungarn)
- Sehr hohes Wanderungsvolumen
- Entwicklung von Migrationssystemen
- Feminisierung der Migration (Pflege, Studium)



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 1, Reihe 1.2; eigene Darstellung; 2015: Pressemitteilung vom 21.03.2016 (Schätzung)

Abbildung 1-3: Zuzüge im Jahr 2014 nach den häufigsten Herkunftsländern

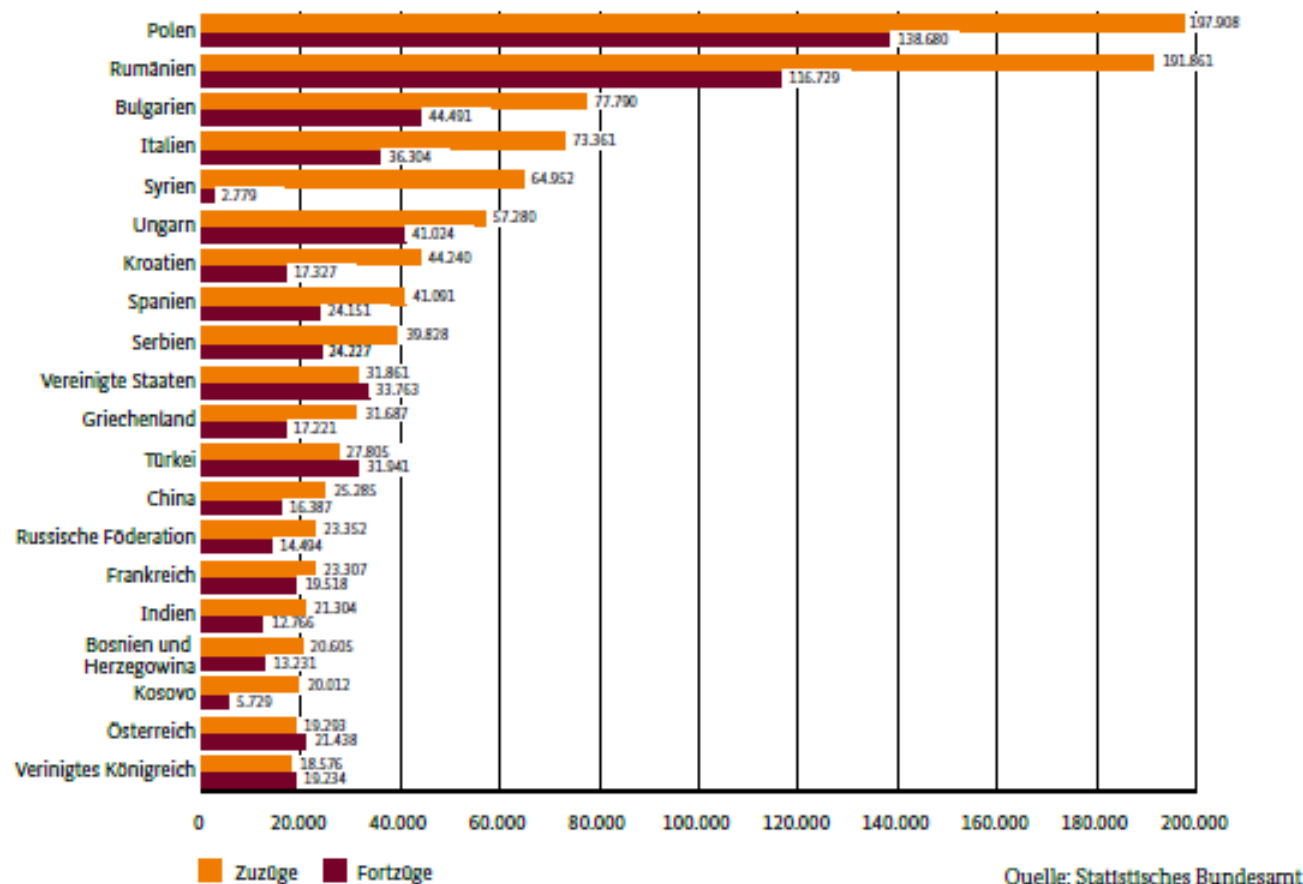
Gesamtzahl: 1.464.724



Quelle: Statistisches Bundesamt

Quelle: BAMF: Migrationsbericht 2014

Abbildung 1-7: Zu- und Fortzüge nach den häufigsten Herkunfts- und Zielländern im Jahr 2014



Quelle: BAMF: Migrationsbericht 2014

Im Mikrozensus seit 2005 jährlich erhoben
alle Ausländer und eingebürgerte ehemalige Ausländer, alle nach 1949 als Deutsche auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderte, sowie alle in Deutschland als Deutsche Geborene mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.“

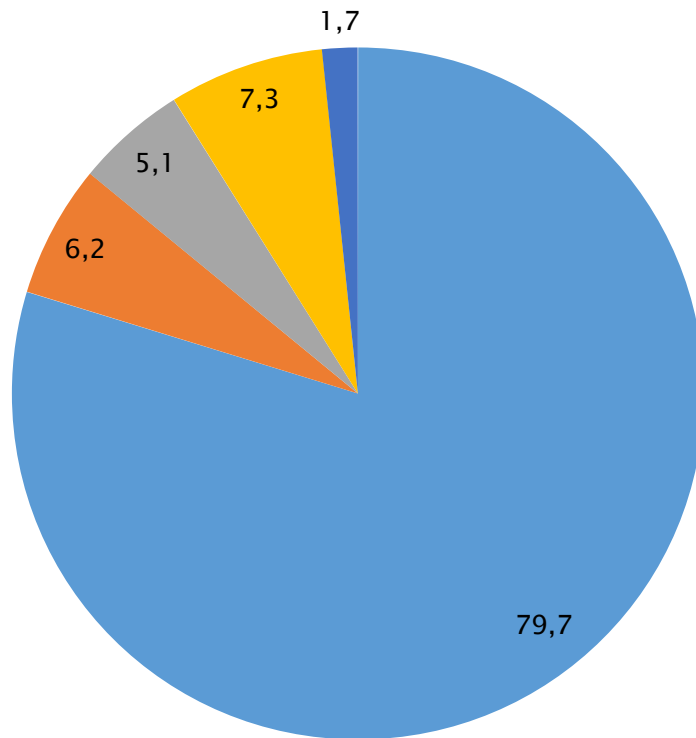
1. Ausländische Staatsangehörige

2. Deutsche Staatsangehörige, die

- Im Ausland geboren (1. Zuwanderergeneration)
 - In Deutschland geboren und mindestens ein Elternteil im Ausland geboren (2. Zuwanderergeneration)
 - Eingebürgerte
 - Die Deutsche seit Geburt sind, deren Eltern eingebürgert wurden oder Deutsche aufgrund Aussiedlerstatus sind oder ius soli-Kinder
- In Deutschland leben ca. 15 Millionen Personen mit Migrationshintergrund (ca. 20% der Bevölkerung)

Statistisches Bundesamt, Fachserie 1, Reihe 2.2, Mikrozensus 2014

Migrationshintergrund, Staatsangehörigkeit, Migrationserfahrung, Mikrozensus 2014



■ ohne MH

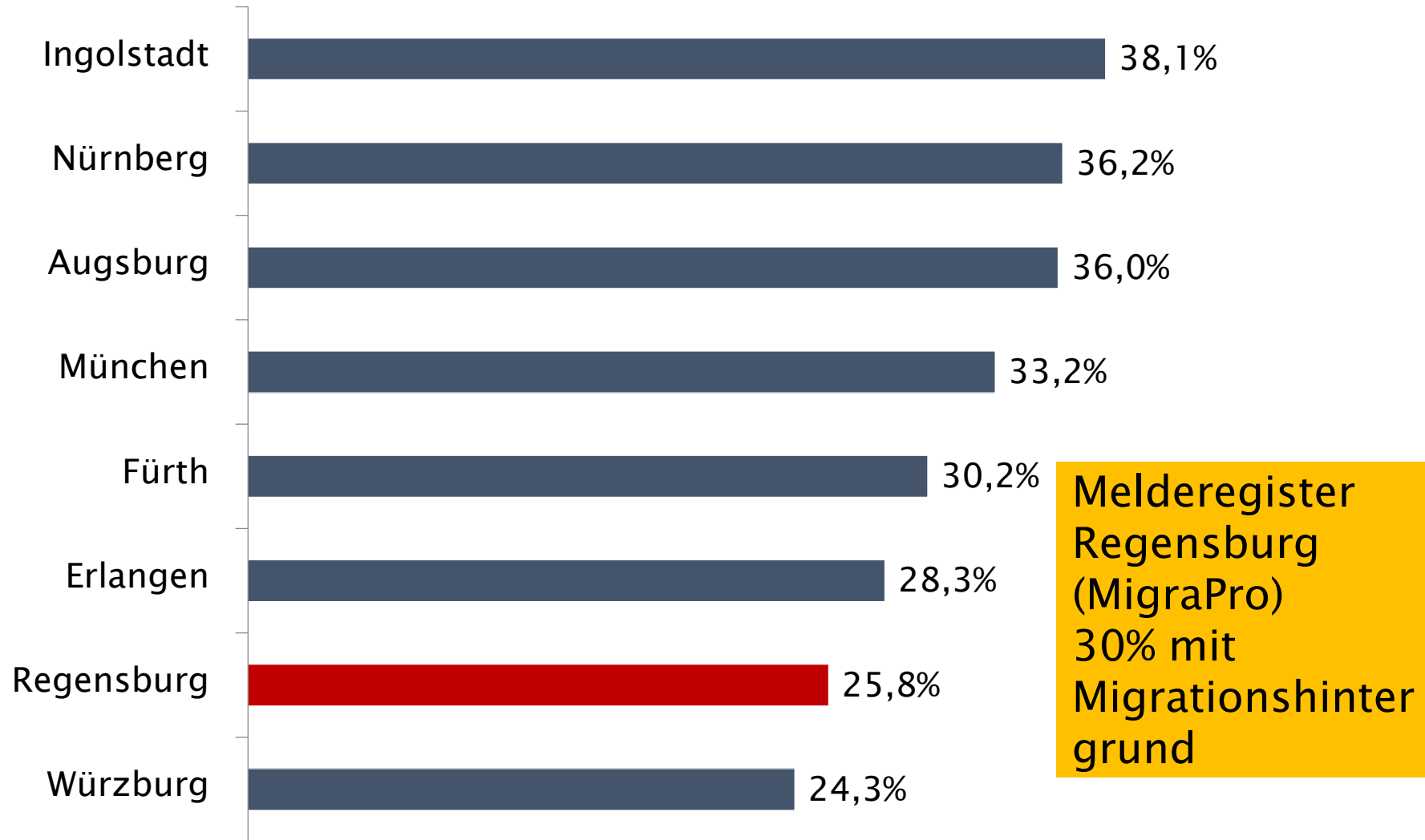
■ Deutsche mit ME

■ Deutsche ohne ME

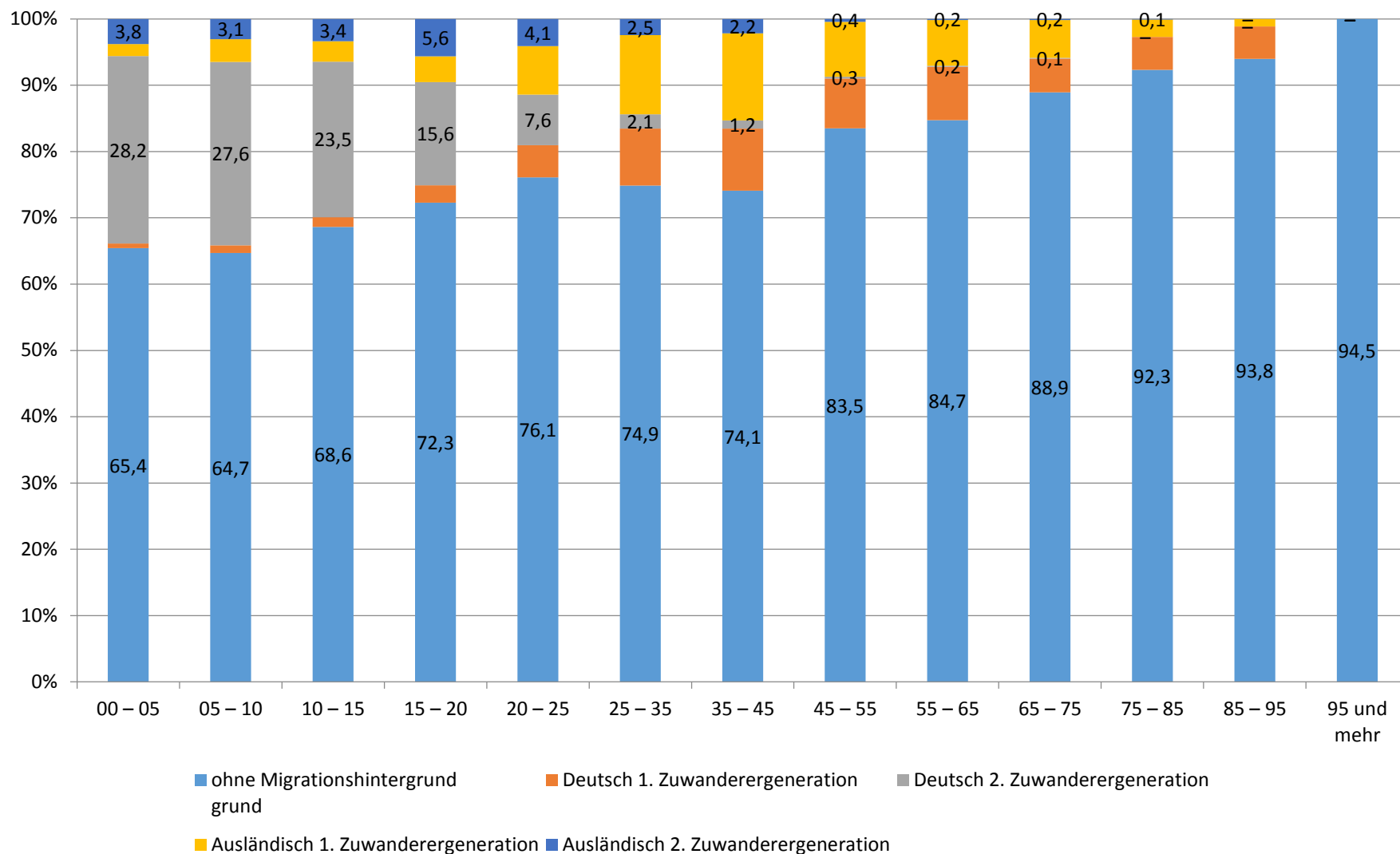
■ Ausländer/-innen mit ME

16,386 Mio.
Gebiet eh.
Sowj. 2,927
Mio.
Türkei
2,859 Mio.
Polen 1,6
Mio., Italien,
Rumänien

20,3% mit
Migrationshintergru
nd



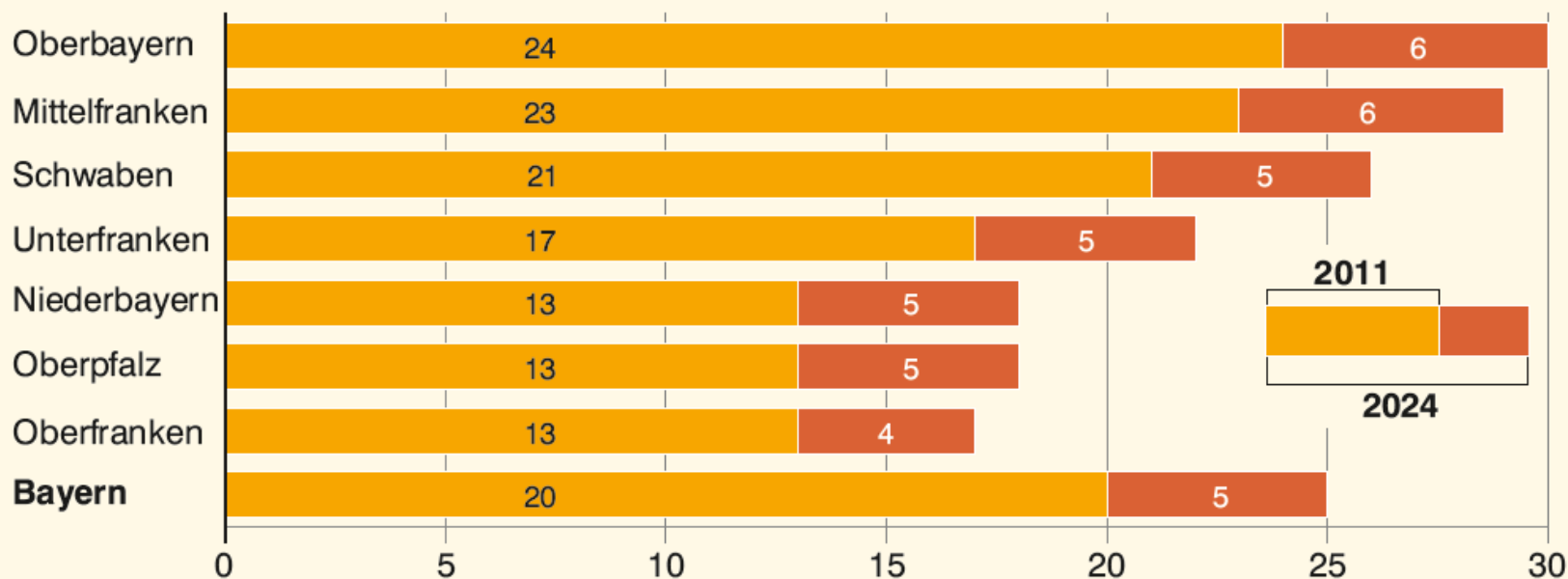
- Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Zensus 2011 (Stichtag 09.05.2011). Bevölkerung mit Hauptwohnsitz/ Haug u.a. 2014: Integrationsbericht und Integrationskonzept für Regensburg



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 1, Reihe 2.2, Mikrozensus 2014, eigene Darstellung

**Anteile der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (MHG)
in den Regierungsbezirken Bayerns 2011 und 2024**
Basisvariante in Prozent

Abb. 32



Deutschland insgesamt: 20%

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 545

Tabelle 7-2: Personen mit Migrationshintergrund nach Herkunftsland (mit derzeitiger bzw. früherer Staatsangehörigkeit) bzw. Herkunftsland mindestens eines Elternteils 2014, in Tausend

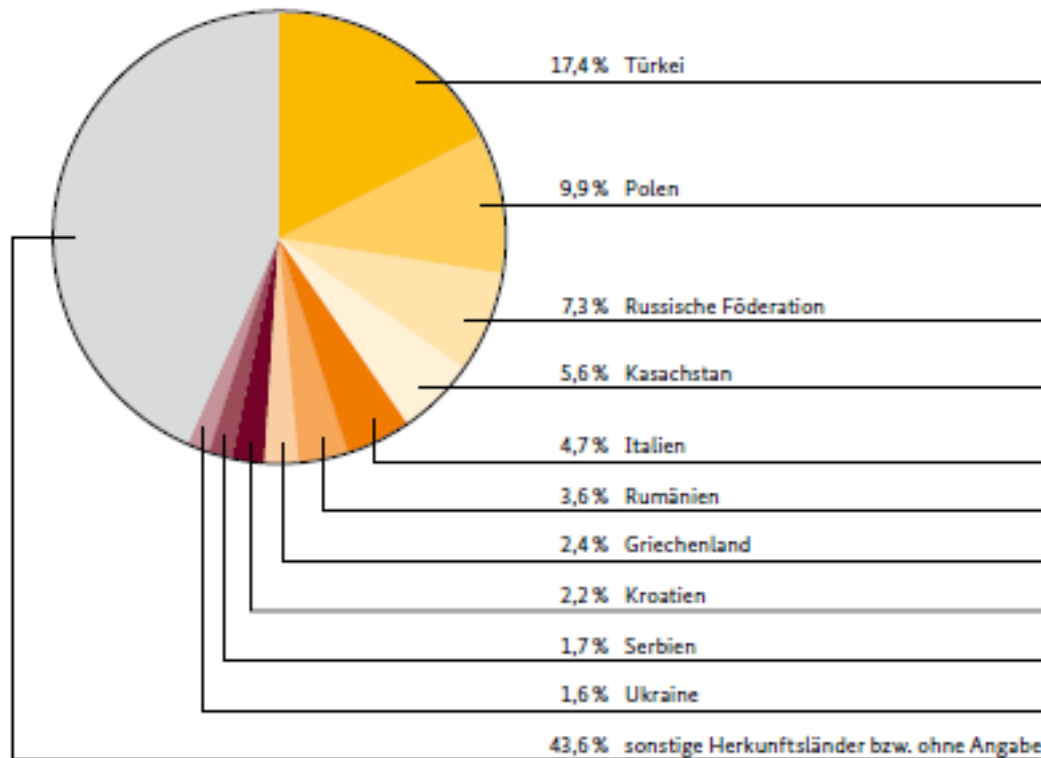
Herkunftsland/-region	mit eigener Migrations- erfahrung		ohne eigene Migrations- erfahrung		Insgesamt
	absolut	in %	absolut	in %	
EU-28	4.014	70,9	1.645	29,1	5.659
Dar.: Griechenland	236	59,9	158	40,1	394
Italien	432	56,5	332	43,5	764
Kroatien	220	60,9	141	39,1	361
Polen ²	1.256	77,7	361	22,3	1.617
Rumänien ³	487	82,1	106	17,9	593
Sonstiges Europa	3.502	60,6	2.277	39,4	5.778
Dar.: Bosnien und Herzegowina	157	66,8	81	34,0	238
Russische Föderation ¹	933	78,5	255	21,5	1.188
Serbien	187	65,6	98	34,4	285
Türkei	1.371	48,0	1.488	52,0	2.859
Ukraine	214	83,9	41	16,1	255
Europa gesamt	7.516	65,7	3.922	34,3	11.438
Afrika	374	62,2	227	37,8	601
Amerika	292	69,7	127	30,3	419
Asien, Australien und Ozeanien	1.994	73,5	718	26,5	2.712
Dar.: Naher und Mittlerer Osten	1.273	75,8	425	25,0	1.698
Kasachstan ¹	722	78,4	199	21,6	921
Süd- und Südostasien	561	69,0	252	31,0	813
Ohne Angabe	701	57,6	515	42,4	1.216
Personen mit Migrationshintergrund gesamt	10.877	66,4	5.509	33,6	16.386
Dar.: Ausländer	5.866	81,3	1.345	18,7	7.211
Deutsche	5.011	54,6	4.165	45,4	9.176
Dar. (Spät-)Aussiedler	3.099	-	-	-	3.099
aus Polen	570	-	-	-	570
aus Rumänien	209	-	-	-	209
aus dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion	1.388	-	-	-	1.388
Dar.: aus der Russischen Föderation	555	-	-	-	555
aus Kasachstan	568	-	-	-	568
aus der Ukraine	36	-	-	-	36

1. Türkei
2. Polen
3. Russische Föderation
4. Kasachstan
5. Italien
6. Rumänien

Quelle: BAMF: Migrationsbericht 2014

Abbildung 7-2: Personen mit Migrationshintergrund nach Herkunftsland bzw. Herkunftsland mindestens eines Elternteils 2014

Gesamtzahl: 16,386 Millionen



Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

Quelle: BAMF: Migrationsbericht 2014

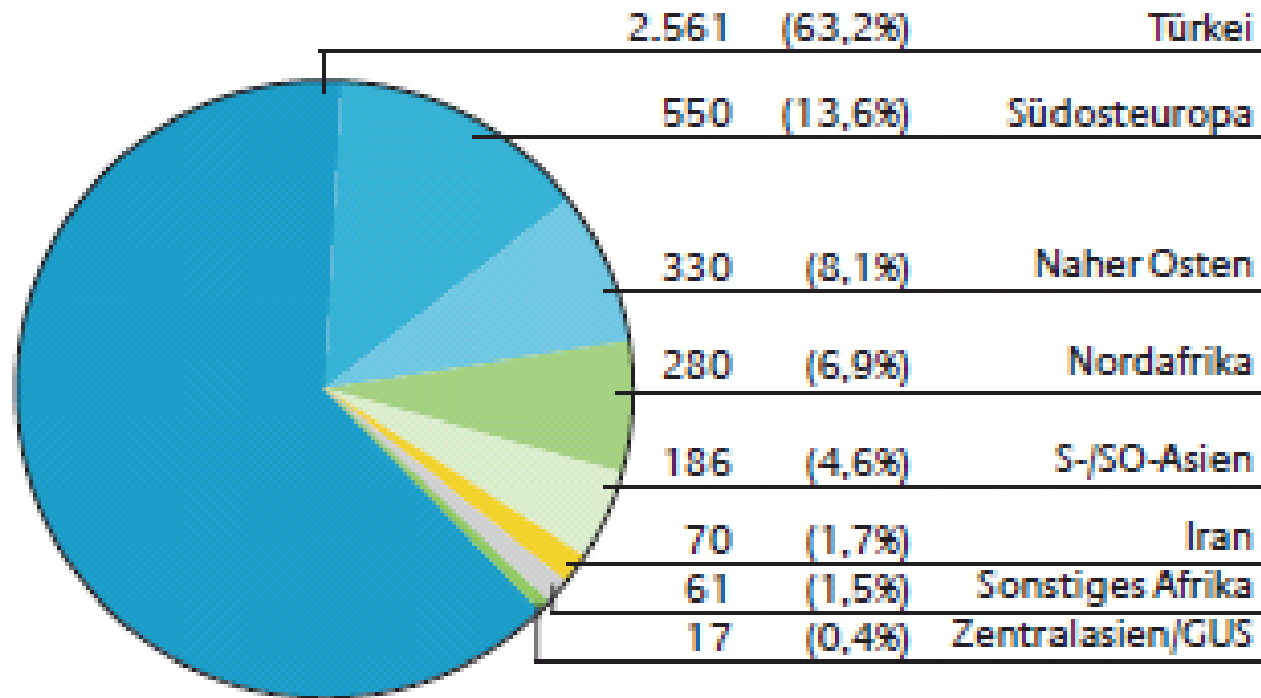
Mehr Muslime als bisher angenommen (ca. 4 Mio. zum Vergleich: je ca. 24 Mio. Mitglieder der katholischen und evangelischen Kirche)

- 2,2 Mio. ausländische Muslime
- 1,8 Mio. eingebürgerte Muslime (45 %)

Knapp ein Viertel der Personen mit Migrationshintergrund (15 Mio.) sind Muslime

Weltweit: 1,57 Mrd. Muslime, 23% der geschätzten Weltbevölkerung von 6,8 Mrd. (*Pew Forum on Religion and Public Life* 2009: Mapping the Global Muslim Population)

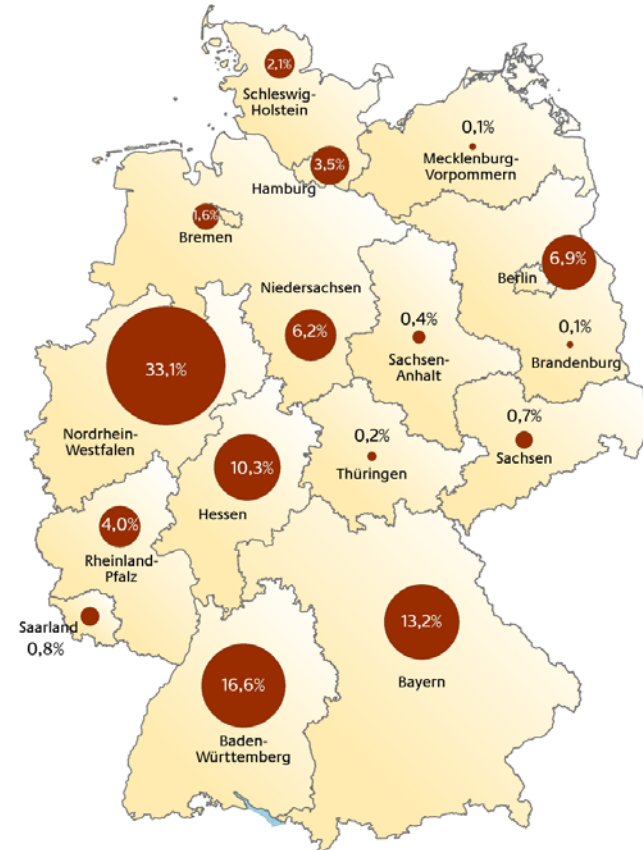
Quelle: Haug/Müssig/Stichs 2009 Muslimisches Leben in Deutschland

Abbildung 1: Anzahl der Muslime nach Herkunftsregionen (In Tausend, In Prozent)

Quelle: Hochrechnung auf Basis des Datensatzes MLD 2008 über alle Haushaltsmitglieder (mittlerer Wert) sowie der AZR-Daten zum Stand 30.06.2008

Quelle: Haug/Müssig/Stichs 2009 Muslimisches Leben in Deutschland

Verteilung der Muslime auf die Bundesländer

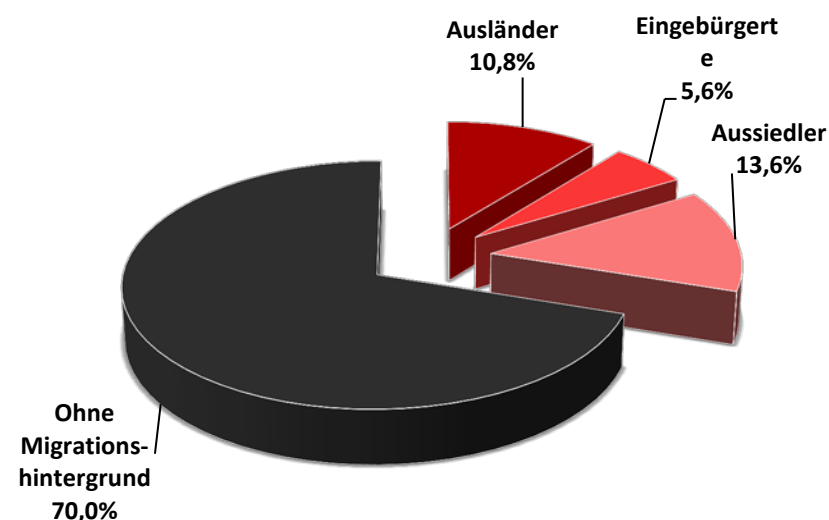
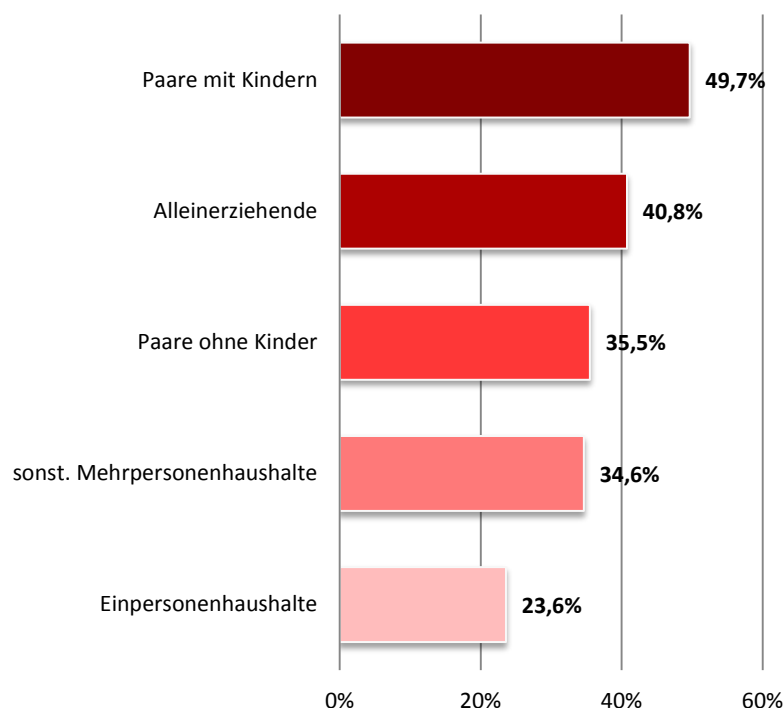
Verteilung der Muslime auf die Bundesländer
(Angaben in Prozent)

© Vermessungsverwaltungen der Länder und BKG 2008; eigene Bearbeitung
Kartographie und Layout: Ref. 224, BAMF
Quelle: MLD 2008

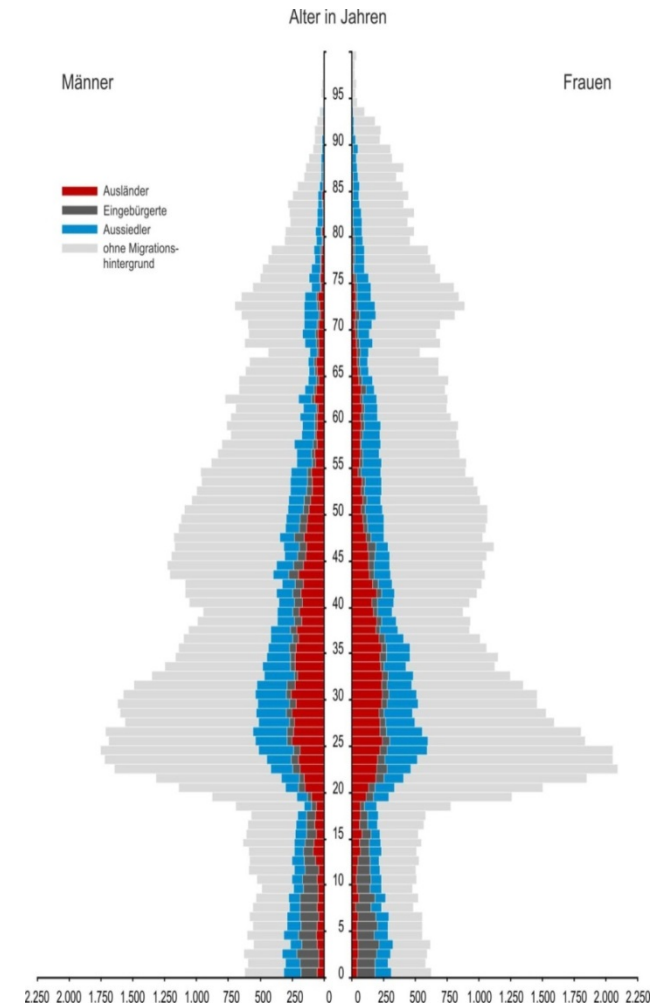
Quelle: Haug/Müssig/Stichs 2009 Muslimisches Leben in Deutschland

- Regensburger Bevölkerung nach Migrationshintergrund
 - Zahlen zu Eingebürgerten, (Spät-)Aussiedlern und Kindern zugewanderter Eltern
 - Auswertung des Melderegisters

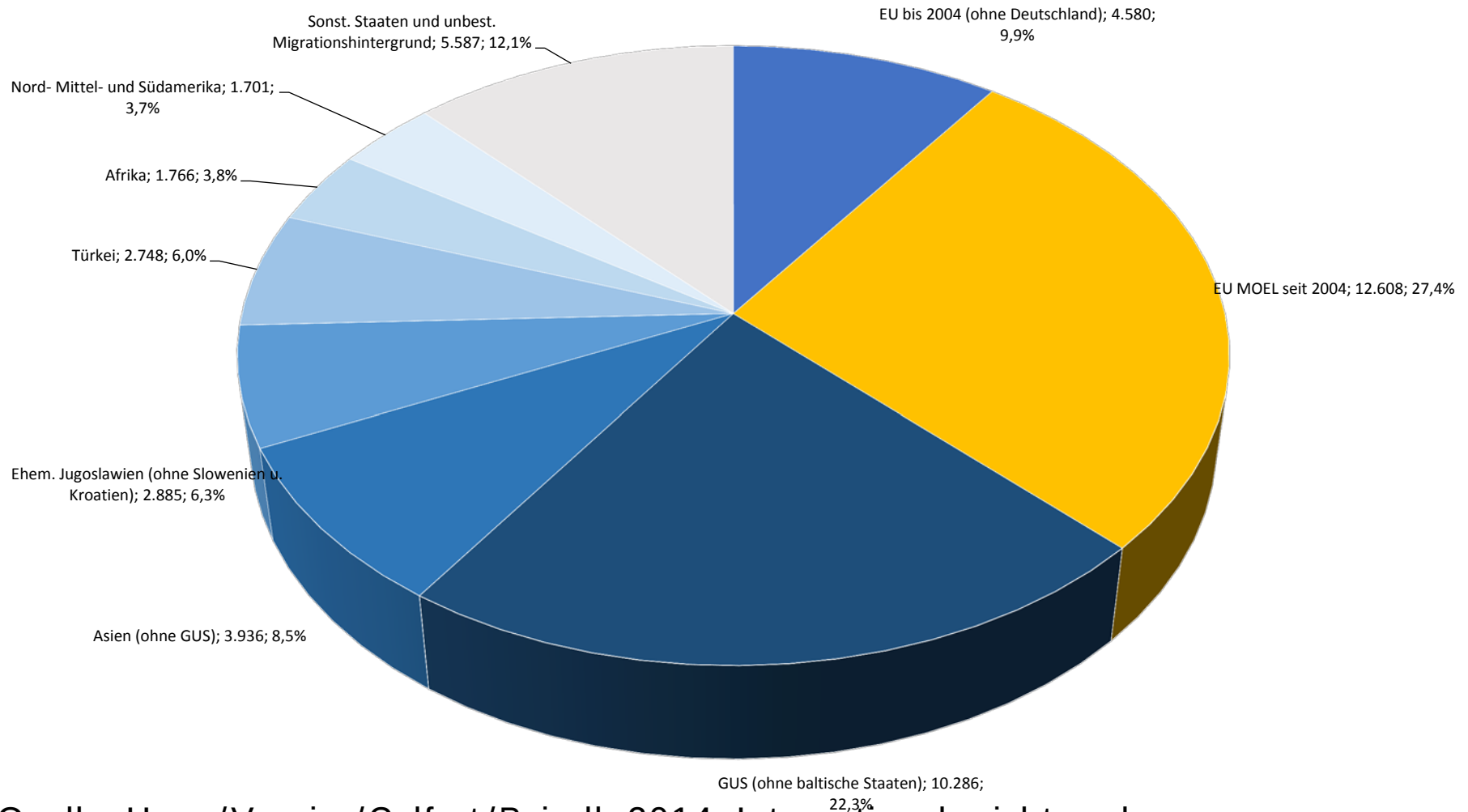
Haushaltsarten nach Anteil mit Migrationsmerkmal



Bei 0–5jährigen: jedes 2. Kind
mit Migrationshintergrund



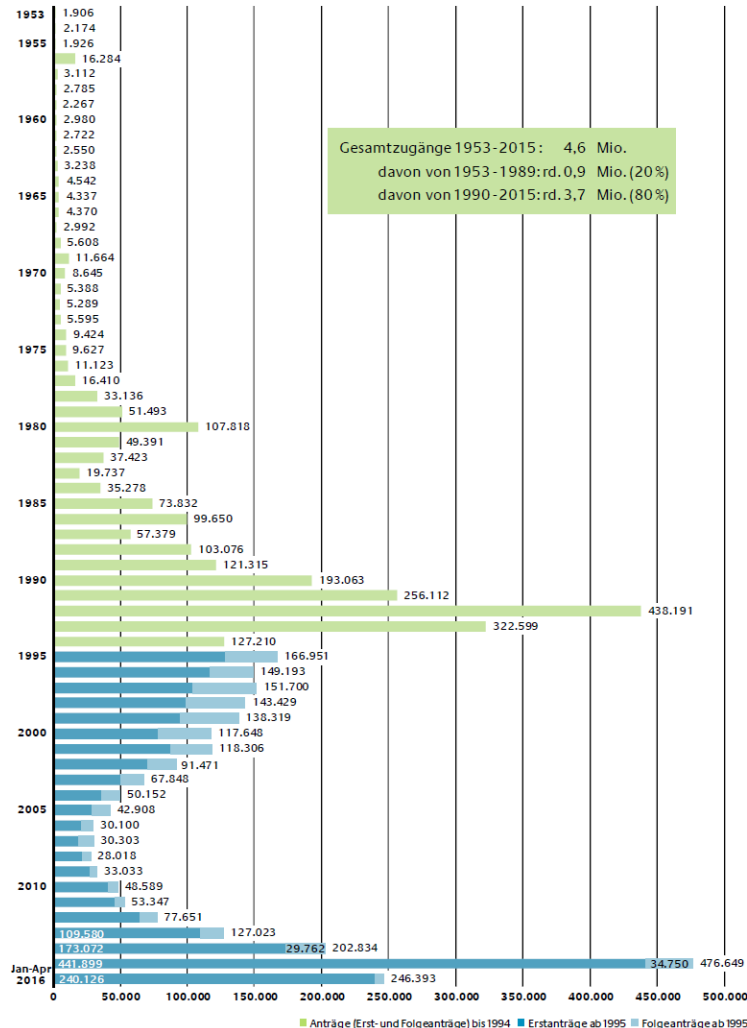
Quelle: Haug/Vernim/Gelfert/Reindl, 2014: Integrationsbericht und Integrationskonzept für Regensburg. Daten: Melderegister



Quelle: Haug/Vernim/Gelfert/Reindl, 2014: Integrationsbericht und Integrationskonzept für Regensburg. Daten: Melderegister

Entwicklung der Asylantragszahlen seit 1953

Entwicklung der jährlichen Asylantragszahlen seit 1953



1992: 438.191

2015: 476.649

BAMF: Asyl in Zahlen 2015

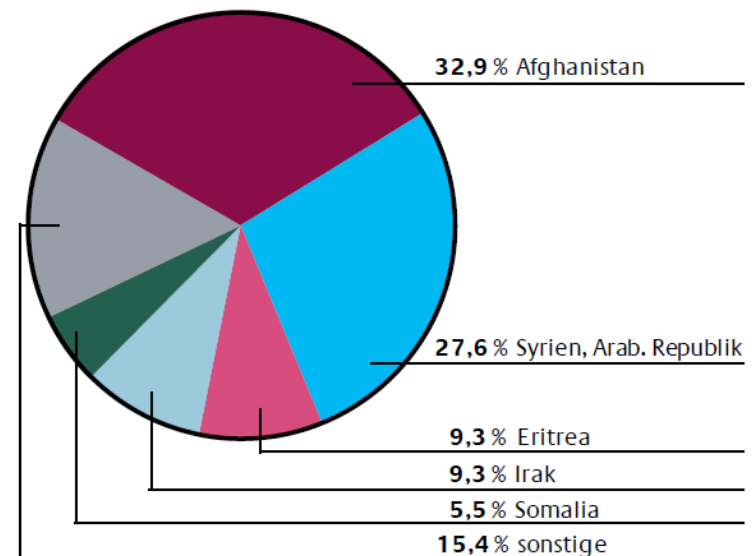
http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Broschueren/bundesamt-in-zahlen-2015-asyl.pdf?__blob=publicationFile

Asylerstanträge der Top-Ten-Herkunftsländer im Jahr 2015 (Angaben in Personen)

1. Syrien, Arabische Republik (158.657)
2. Albanien (53.805)
3. Kosovo (33.427)
4. Afghanistan (31.382)
5. Irak (29.784)
6. Serbien (16.700)
7. Ungeklärt (11.721)
8. Eritrea (10.876)
9. Mazedonien (9.083)
10. Pakistan (8.199)

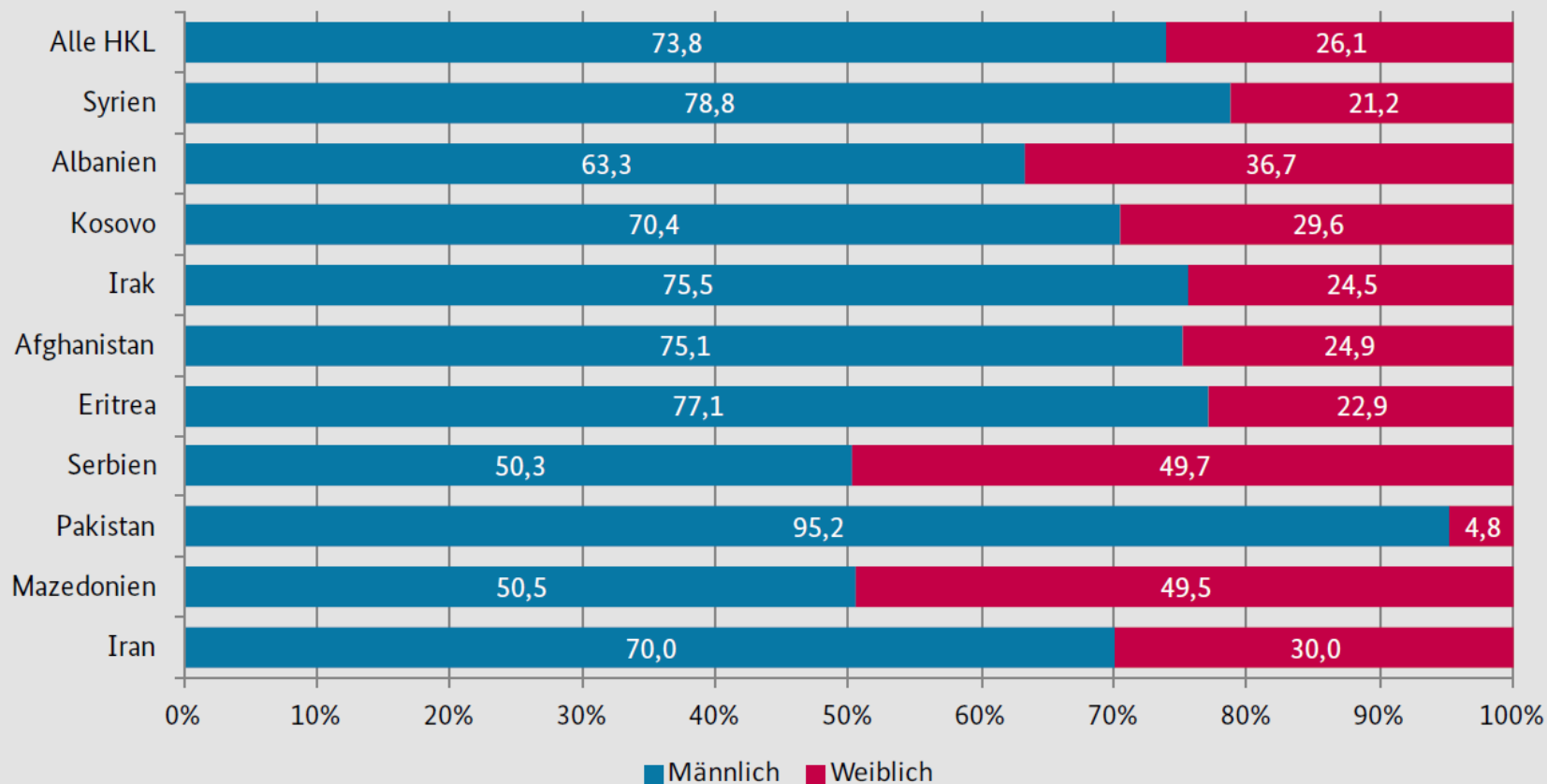
[http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/
Publikationen/Broschueren/bundesamt-in-
zahlen-2015-asyl.pdf?__blob=publicationFile](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Broschueren/bundesamt-in-zahlen-2015-asyl.pdf?__blob=publicationFile)

Abbildung I - 9:
Unbegleitete minderjährige Asylerstantragsteller nach
Herkunftsländern im Jahr 2015
Gesamtzahl der Asylerstanträge: 14.439



$\frac{3}{4}$ männlich

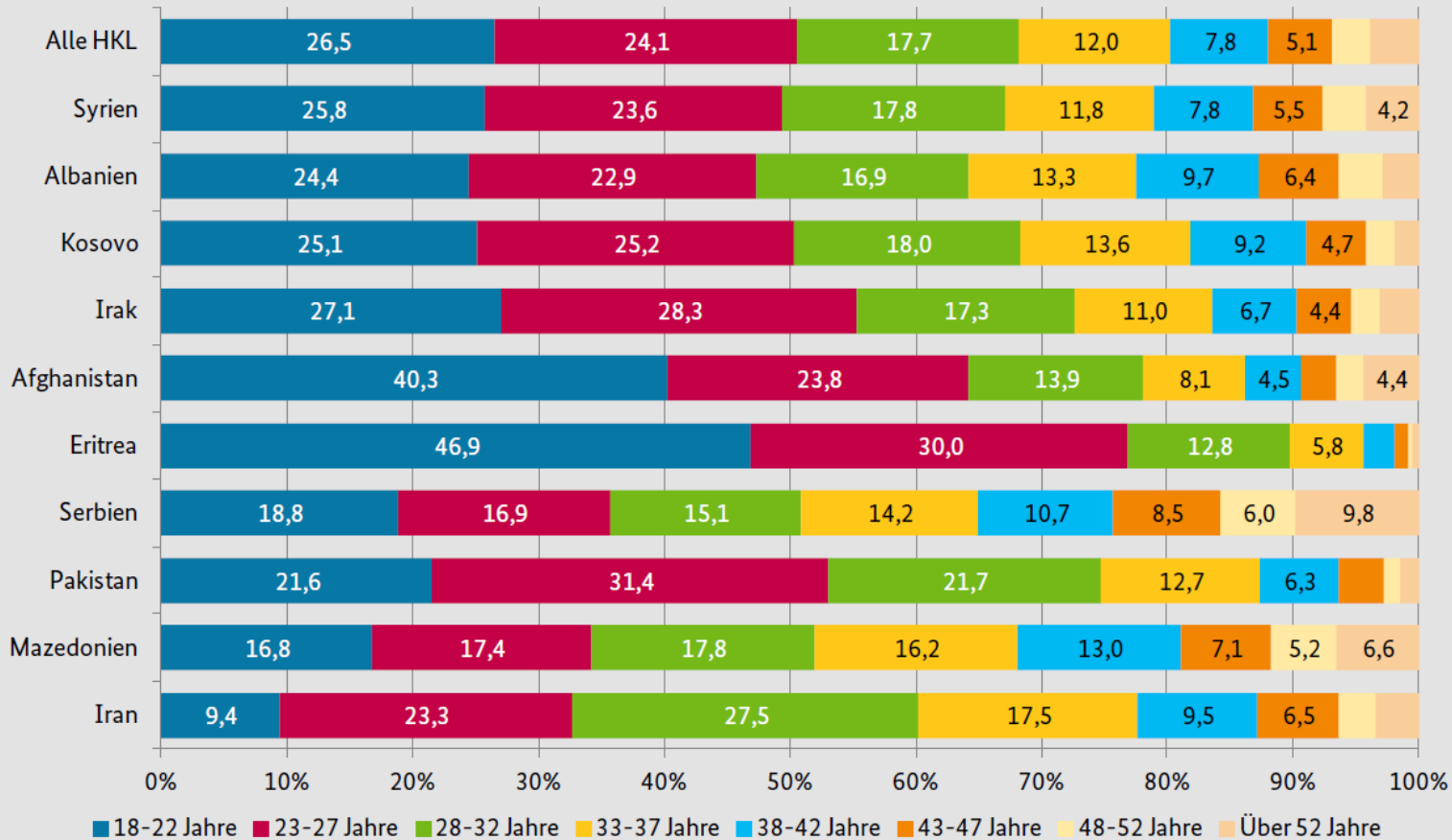
Abbildung 1: Geschlecht der volljährigen Asylerstantragsteller aus allen und den Top-10-Herkunftsländern im Jahr 2015 (in Prozent)



Quelle: „SoKo“-Datenbank, 03.02.2016; alle HKL: n = 302.663, Top-10: n = 242.144 (ohne Geschlechtsangabe „Unbekannt“)

Quelle: Rich: Asylantragsteller in Deutschland im Jahr 2015. BAMF-Kurzanalyse 3/2016

Abbildung 3: Alterskategorien der volljährigen Asylersantragsteller aus allen und den Top-10-Herkunftsländern im Jahr 2015 (in Prozent)



Quelle: „SoKo“-Datenbank, 03.02.2016; alle HKL: n = 303.285, Top-10: n = 242.292; Anteile unter 4 % werden nicht ausgewiesen

Quelle: Rich: Asylantragsteller in Deutschland im Jahr 2015. BAMF-Kurzanalyse 3/2016

3. Auswirkungen

Zuwanderung hat in zweierlei Hinsicht Auswirkungen auf die Bevölkerungsstruktur:

1. Durch die zu- oder abwandernde Person selbst, d.h. durch den Wanderungssaldo
2. Durch die potenziellen oder unterbleibenden Nachkommen der Zu- oder Abwanderer
 - fehlende Nachkommenschaft in schrumpfenden Regionen
 - Migranten: höhere Zahl Kinder/Nachkommen

Auswirkungen hängen auch mit dem Geschlechterverhältnis zusammen.

- Ländliche Regionen neue Bundesländer: Abwanderung von jungen Frauen. Konsequenz: „Frauenmangel“
- Migranten, insb. Flüchtlinge: Zuwanderung junger Männer, „Männerüberhang“

Haug, Sonja, 2016: Migration und migrationsbedingte Veränderungen der Bevölkerungsstruktur in Deutschland

Frauen mit Migrationshintergrund sind seltener kinderlos als Frauen ohne Migrationshintergrund, insbesondere Frauen mit Migrationserfahrung (1. Generation).

In der zweiten Generation findet in der Regel eine Anpassung an Niedrigfertilität statt (Adaptionsthese).

Die höhere Fertilität gilt jedoch vor allem für Frauen aus nicht-westlichen Herkunftsländern (Kohls 2012, S. 108). Frauen aus den ehemaligen Anwerbeländern Italien, Spanien, Griechenland, Portugal oder den Nachbarländern Deutschlands weisen mit einer zusammengefassten Geburtenziffer von 1,2 eine unterdurchschnittliche Fertilität auf, wohingegen die Geburtenziffer von Frauen aus der Türkei oder dem ehemaligen Jugoslawien mit 1,8 bzw. 1,9 über dem Durchschnitt der ausländischen Frauen liegt (Schmid und Kohls 2011, S. 6).

Haug, Sonja, 2016: Migration und migrationsbedingte Veränderungen der Bevölkerungsstruktur in Deutschland

Wenn Zuwanderer eine höhere Nettofortpflanzungsrate als einheimische Bevölkerung realisieren, zeigt sich ein indirekter Effekt der Fertilität von Zuwanderern auf die Bevölkerungsentwicklung. (Dinkel 1998).

„Der Freistaat Bayern wird seine Bevölkerungszahl bis 2024 noch knapp über dem Niveau des Jahres 2011 halten können. Dieses leichte Bevölkerungsplus wird jedoch weitgehend durch das starke Wachstum der Bevölkerung mit Migrationshintergrund getragen. Aufgrund der deutlich jüngeren Altersstruktur und der höheren Reproduktivität kann sie – anders als die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund – nicht nur Wanderungsgewinne, sondern auch deutliche Geburtenüberschüsse verzeichnen“ (Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2013, S. 48).

Aber: Alterung nicht aufzuhalten, auch Migranten altern, „Replacement Migration“ nicht möglich, enorm hohe Zuwanderung wäre erforderlich

Haug, Sonja, 2016: Migration und migrationsbedingte Veränderungen der Bevölkerungsstruktur in Deutschland

Wohnortverteilung nach dem Königssteiner Schlüssel entsprechend Bevölkerung und BIP

Evaluationsstudie zur Wohnortzuweisung bei (Spät-) Aussiedlern: Steuerung des Zuzugs in das Gebiet

Vorteil	Nachteil
Aufrechterhaltung Bevölkerung, Verjüngung	Bei Zuweisung in Regionen mit Arbeitslosigkeit keine Arbeitsmarktintegration
Gerechtere Verteilung der Lasten	nach Ablauf der Bindungsfrist häufig Wegzug keine dauerhafte Ansiedlung
Finanzierung Integrationsförderung durch Bund/Land	Widerspricht bei Zuweisung zu nicht gewünschtem Ort dem Wunsch nach räumlicher Nähe zu Verwandten/
Verringerung/Vermeidung von räumlicher Konzentration, Verbesserung Integration	Durch fehlende ethnische Community keine Unterstützung innerhalb Netzwerk

Dilemma:

„Boomtown“	Ländlicher peripherer Raum
Arbeitsplätze, gute Infrastruktur (z.B. ÖPNV, Internet), Schulen, Integrationskurse, Arbeitsförderung, aber wenig Wohnraum	Bevölkerungsrückgang, Arbeitskräftemangel, leerstehende Häuser, aber gering ausgeprägte Infrastruktur

1. Rückgang der Bevölkerung (Schrumpfung) – kann diese aufgehalten werden?
2. Alterung der Bevölkerung: kann diese aufgehalten werden?
3. Regionale Unterschiede bei Geschwindigkeit und Ausmaß, Stadt-Land, Zentrum-Peripherie?
4. Konsequenzen für Infrastruktur?

Empfehlungen für Recherche und Quellen

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Statistik

<http://www.bamf.de/DE/Infothek/Statistiken/statistiken-node.html>

Forschungsberichte und Arbeitspapiere zu unterschiedlichen Themen

<http://www.bamf.de/DE/DasBAMF/Forschung/Ergebnisse/ergebnisse-node.html>

Migrationsbericht: Jährlicher Bericht über Rechtslage und Fakten zur Migration in Deutschland

<http://www.bamf.de/DE/DasBAMF/Forschung/Ergebnisse/Migrationsberichte/migrationsberichte-node.html>

Statistisches Bundesamt/ Statistiken:

Wanderungen/ Migration

<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/Wanderungen/Wanderungen.html>

Bevölkerung mit Migrationshintergrund, auch regional, Ausländische Bevölkerung, Einbürgerungen

<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Einbuergierungen.html>

Demographischer Wandel: Animierte Bevölkerungspyramide

<https://www.destatis.de/bevoelkerungspyramide/>

Vorausberechnung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Bayern

<https://www.statistik.bayern.de/statistik/folgen/>

BBSR INKAR: Regionen/ Kreise

http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Raumbeobachtung/InteraktiveAnwendungen/INKAR/inkar_online_node.html

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB)

http://www.bib-demografie.de/DE/ZahlenundFakten/zahlenundfakten_node.html

Europa:

Migrantenbevölkerung http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Migration_and_migrant_population_statistics

Asyl <http://ec.europa.eu/eurostat/web/asylum-and-managed-migration/data/main-tables>

Grundlagendossier „Migration“ der Bundeszentrale für Politische Bildung (BzPB)

<http://www.bpb.de/themen/8T2L6Z,0,0,Migration.html>

Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration

<http://www.svr-migration.de/>

Das Jahresgutachten des SVR enthält mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten einen Überblick zum aktuellen Migrations- und Integrationsgeschehen. Alle zwei Jahre wird zudem vom SVR das Integrationsbarometer veröffentlicht.

Europäisches Forum für Migrationsstudien

http://www.efms.uni-bamberg.de/main_d.htm

Newsletter „Migration und Bevölkerung“ des Netzwerks Migration in Europa

enthält aktuelle Informationen, aber da der Newsletter 2015 eingestellt wurde, inzwischen vor allem als Archiv zur Recherche – 1998–2015

<http://www.migration-info.de/archiv>

- Haug, Sonja, 2012: Migration. In: Mau, Steffen; Schöneck, Nadine M. (Hrsg.): Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands. Wiesbaden: Springer VS, Band 2, 3. Grundlegend überarbeitete Auflage: 593–607. (siehe auch: Ausgabe der Bundeszentrale für Politische Bildung 2015)
- Haug, Sonja; Müssig, Stephanie, Stichs, Anja; 2009: Muslimisches Leben in Deutschland. Studie im Auftrag der Deutschen Islam Konferenz. Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Forschungsbericht Nr. 6. <http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Forschungsberichte/fb06-muslimisches-leben.html>
- Haug, Sonja; Stichs, Anja 2015: Muslimisches Leben in Deutschland – Zahl der Muslime, Arbeitsmarktintegration, Soziale Integration. In: Mathias Rohe, Havva Engin, Mouhanad Khorchide, Hansjörg Schmid (Hrsg.): Christentum und Islam in Deutschland. Grundlagen, Erfahrungen und Perspektiven des Zusammenlebens. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, Band 1634.: 39–95.
- Haug, Sonja; Vernim, Matthias; Gelfert, Verena; Reindl, Andreas, 2014: Integrationsbericht und Integrationskonzept für Regensburg. Abschlussbericht. Stadt Regensburg/OTH Regensburg (Hrsg.). <http://www.regensburg.de/sixcms/media.php/121/integrationsbericht-integrationskonzept.446477.pdf>
- Haug, Sonja; Sauer, Lenore, 2007: Zuwanderung und Integration von (Spät-)Aussiedlern – Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen des Wohnortzuweisungsgesetzes. Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Forschungsbericht Nr. 3. <http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Forschungsberichte/fb03-wohnortzuweisungsgesetz.html>
- Haug, Sonja, 2016: Migration und migrationsbedingte Veränderungen der Bevölkerungsstruktur in Deutschland. In: Mayer, Tilman (Hrsg.): Die transformative Macht der Demographie, Deutsche Gesellschaft für Demographie. Springer (erscheint voraussichtlich 2016)
- Haug, Sonja, 2016: Zuwanderungsentwicklung in der Oberpfalz. Daten, Implikationen und Perspektiven, in: Maretzke, Steffen: Regionale Implikationen der Zuwanderung aus dem Ausland in Deutschland. Tagung der DGD Arbeitskreise „Migration – Integration – Minderheiten“ und „Städte und Regionen“ in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung. Bonn: BBSR Online-Publikation, erscheint voraussichtlich Dezember 2016.

Prof. Dr. Sonja Haug
OTH Regensburg,
Institut für Sozialforschung und
Technikfolgenabschätzung (IST)
Kontakt: sonja.haug@oth-regensburg.de

www.oth-regensburg.de/ist

<https://www.oth-regensburg.de/professoren-profilseiten/professoren-s/prof-dr-habil-sonja-haug.html>

<https://hps.hs-regensburg.de/has39604/doku.php?id=publikationen>